

13. März 2015

INHALT

Editorial

1. TTIP – Resolution: Maria macht sich stark für Umwelt- und Verbraucherschutz
2. Grüner Erfolg: Saatgut-Verordnung vom Tisch!
3. Milchbäuerinnen und –bauern aus Baden-Württemberg besuchen Maria in Brüssel
4. Tansania: Landgrabbing im Namen des Naturschutzes
5. Ebola-Krise in Westafrika noch nicht überwunden
6. Gleichstellung von Frauen und Männern in der EU: Es bleibt noch einiges zu tun!
7. Termine

EDITORIAL

Liebe Freundinnen und Freunde,

der brasilianische Bischof Dom Helder Camara meinte einst: „Wenn ich den Armen Geld gebe, heißt es, ich sei ein guter Christ, aber wenn ich frage, warum sie arm sind, heißt es, ich sei ein Kommunist.“ Er stellte sich klar gegen die unaufrichtige, aber weit verbreitete Praxis, mit der einen Hand zu geben und mit der anderen Hand zu nehmen. Auch in der politischen Arbeit gilt es, nicht nur Symptome zu bekämpfen, sondern nach den Ursachen zu fragen und Lösungen zu entwickeln, die an der Wurzel der Probleme ansetzen.

Sei es der Streit für die Gleichstellung von Frauen und Männern, für eine gerechtere Landwirtschaftspolitik oder für den Wiederaufbau der Infrastruktur in den von Ebola betroffenen Ländern – an vielen Stellen bin ich als Abgeordnete und sind wir als Gesellschaft gefordert, an den Wurzeln anzusetzen. Inspiration schenken dabei Menschen wie Dom Helder Camara, aber auch der jordanische König Abdullah II, dessen Land 1,4 Millionen syrische Flüchtlinge aufgenommen hat. In seiner [inspirierenden Rede](#) vor dem Europäischen Parlament betonte er, dass die Zukunft in Toleranz und Respekt liegt, nicht in Spaltung und Stereotypen.

Herzlich
Maria Heubuch

1. TTIP – Resolution: Maria macht sich stark für Umwelt- und Verbraucherschutz

Das TTIP-Abkommen, das eigentlich still und heimlich verhandelt werden sollte, steht aufgrund seiner brisanten Inhalte mittlerweile im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit. Allein aus Baden-Württemberg hat Maria mehr als 800 BürgerInnenanfragen dazu erhalten. Ursprünglich sollte das Abkommen, wie bei Freihandelsabkommen üblich, erst am Ende der Verhandlungen dem Europäischen Parlament vorgelegt werden, um dann darüber abzustimmen. Doch die vielen zu Recht besorgten Bürgerinnen und Bürger, die in ganz Europa Informationsveranstaltungen organisieren, Unterschriften sammeln und sich direkt an die Politik wenden, haben dazu beigetragen, dass das Parlament nun stärker einbezogen wird.

Das Parlament erarbeitet derzeit eine Entschließung, zu der bereits Stellungnahmen mehrerer Ausschüsse vorliegen. Als Mitglied im Entwicklungsausschuss hat Maria gemeinsam mit den anderen grünen Abgeordneten

gegen die Stellungnahme des Ausschusses gestimmt, da die grüne Kritik an den Investor-Staat-Schiedsgerichten und den intransparenten Verhandlungen nicht aufgenommen wurde. *Im* Landwirtschaftsausschuss hat Maria in einem Änderungsantrag den Stopp der TTIP-Verhandlungen gefordert. Zumindest sollte in einer detaillierten Positivliste festgelegt werden, über welche Bereiche verhandelt wird. Die Fraktion der Grünen/EFA fordert den unbedingten Schutz der hohen europäischen Standards zu Lebensmittelsicherheit, Verbraucher- und Umweltschutz, und spricht sich klar gegen Investoren-Sonderklagerechte und den regulatorischen Rat aus.

Lesen Sie mehr zum Thema auf Marias Homepage:

[Warum CETA und TTIP der bäuerlichen Landwirtschaft schaden, und was wir dagegen tun können](#)

2. Grüner Erfolg: Saatgut-Verordnung vom Tisch!

Jetzt ist es offiziell: Am 7. März wurde im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht, dass die EU-Kommission die umstrittene Saatgut-Verordnung zurückzieht. Das ist ein voller Erfolg der vielen BürgerInnen, GärtnerInnen und BäuerInnen, die in ganz Europa das Recht auf freien Saatguttausch mit öffentlichen Aktionen und Unterschriftenlisten verteidigt haben. Erst durch diesen Rückenwind der Zivilgesellschaft wurde die Zurückweisung durch das Europäische Parlament und nun auch der Rückzug der Verordnung durch die Kommission möglich. Vielen herzlichen Dank dafür!

Die Verordnung hätte dem Tausch und der Weitergabe von traditionellem Saatgut unverhältnismäßige bürokratische Hürden auferlegt. Sie hätte die ohnehin schon massive Konzentration des Saatgutmarktes in den Händen weniger international tätiger Konzerne wie Monsanto und Syngenta noch befördert.

Die EU-Kommission muss nun zügig einen neuen Vorschlag vorlegen, der die Vielfalt von Saatgut schützt und das bäuerliche Recht erhält, frei über eigenes Pflanzenmaterial zu entscheiden.

[Video](#) zu Saatgutvielfalt

3. Milchbäuerinnen und –bauern aus Baden-Württemberg besuchen Maria in Brüssel

Das bevorstehende Ende der Milchquote führt auch in Baden-Württemberg dazu, dass einzelne Milchbetriebe die Flucht nach vorne antreten und in Riesenställe mit bis zu 1000 Kühen investieren. Über mögliche politische Alternativen, wie die Ausrichtung der Produktion an der europäischen Nachfrage und eine Einschränkung der Milchproduktion bei Preiskrisen, diskutierte Maria mit 24 Milchbäuerinnen und –bauern, die für zwei Tage zu Besuch nach Brüssel kamen. Highlight ihres Besuchs war eine Podiumsdiskussion mit Maria zur Milchpolitik, zur der das baden-württembergische Ministerium für Ländlichen Raum und der Milchindustrieverband gemeinsam eingeladen hatten, sowie ein Gesprächstermin mit dem Präsidenten des European Milk Board und einem Vertreter der EU-Kommission.

Pressemitteilung: [1000-Kühe-Stall in Ostrach ist Symptom einer verfehlten Milchpolitik](#)

4. Tansania: Landgrabbing im Namen des Naturschutzes

Auf Initiative von Maria hat das Europäische Parlament diese Woche eine Entschließung erlassen, um die gewaltsame Vertreibung der indigenen Massai aus ihrem traditionellen Siedlungsgebiet zu verurteilen und sich offen gegen Landgrabbing auszusprechen.

Hintergrund ist ein Vorfall in der Nähe des Serengeti-Nationalparks in Tansania, wo Mitte Februar mehr als hundert Häuser niedergebrannt, Tiere beschlagnahmt und so die Nahrungs- und Lebensgrundlage der indigenen Gemeinschaft zerstört wurden. So sollten die Massai davon abgehalten werden, ihre Rinderherden im Park weiden zu lassen, rechtfertigte sich der Nationalparkspräsident. Hintergrund ist der drohende Verkauf an ein ausländisches Safari-Unternehmen, das die dortigen Gebiete für Jagdtourismus nutzen will.

Sichere Zugangsrechte zu Land bilden die Grundlage des Lebens und der Kultur für Kleinbäuerinnen und -bauern, indigene Völker, Landlose und andere marginalisierte Gruppen im ländlichen Raum. Diese Gruppen müssen aktiv in Entscheidungsprozesse, die ihr Land betreffen, eingebunden werden, so das Europäische Parlament.

[Link zur parlamentarischen Entschließung](#)

5. Ebola-Krise in Westafrika noch nicht überwunden

Am 3. März fand in Brüssel eine Konferenz zu Ebola statt, zu der die EU-Außenbeauftragte Frederica Mogherini und die PräsidentInnen von Guinea, Liberia und Sierra Leone gemeinsam eingeladen haben. Denn die Ebola-Krise ist noch nicht überwunden. Damit die Zahl der Neuinfektionen eingedämmt werden kann, bedarf es politischen Willen, weitere finanzielle Hilfen und gut ausgebildetes Personal vor Ort. Ein gemeinsames Ziel ist auch, den Übergang von der Notfallhilfe zum Wiederaufbau der betroffenen Länder und ihrer Gesundheitssysteme zu schaffen. In diesem Zusammenhang sprach Liberias Präsidentin Ellen Johnson Sirleaf von der Dringlichkeit eines „Marshall-Plans“, um internationale Ressourcen zu mobilisieren. Maria lobte diese Anstrengungen in ihrer Rede während der Plenarsitzung, wies aber auch darauf hin, dass die EU in Zukunft schneller reagieren muss: „Wir brauchen ein Konzept für die Zukunft, auch eine Art Marshall-Plan, um gerüstet zu sein und Strukturen zu haben, um in Krisen jeder Art schnell, koordiniert und zielgerichtet eingreifen zu können.“

[Link zur Rede](#)

[Video des Beitrags \(Maria - 17:52\)](#)

6. Gleichstellung von Frauen und Männern in der EU: Es bleibt noch einiges zu tun!

Passend zum Internationalen Frauentag am 8. März hat das Europäische Parlament diese Woche mit deutlicher Mehrheit den Bericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der EU verabschiedet. Während zur gleichberechtigten Teilhabe am Arbeitsmarkt und dem Schutz vor Gewalt große Einigkeit unter den Abgeordneten herrschte, sorgten vor allem jene Teile des Berichts, in denen es um das Recht auf sexuelle und reproduktive Gesundheit geht, für Kontroversen. Die Fraktion der Grünen/EFA hat sich in den Verhandlungen dafür stark gemacht, dass jede Frau das Recht haben muss, frei über ihren Körper zu entscheiden. Entgegen der lautstarken Lobby von AbtreibungsgegnerInnen, erkonservativen Familienverbänden und rechtspopulistischen PolitikerInnen wurde das Recht auf sexuelle und reproduktive Gesundheit als Grundrecht im diesjährigen Bericht festgeschrieben. Das ist ein wichtiger grüner Erfolg für die Gleichstellungspolitik!

Lesen Sie mehr zum Thema: [Gleichstellung von Frauen und Männern](#)

7. Termine

16. März, 20.00 Uhr, in Blaufelden

[TTIP und die Auswirkungen auf Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Demokratie](#)

Veranstaltungsort: Evangelisches Gemeindehaus Blaufelden

20. März, 20.00 Uhr, in Ruderatshofen

[Agrarpolitik gestalten oder Krisen verwalten](#)

Veranstaltungsort: im Gasthof Walburg, Ruderatshofen

20. März, in Argenbühl

Jürgen Trittin, Agnieszka Brugger und Maria Heubuch besuchen die Firma Simaka in Argenbühl

21. März, 10-17 Uhr, in Sigmaringen

[Zukunftsforum zur Programmdebatte](#) - Die Zukunft kommt - und Deine Ideen sind gefragt!

Veranstaltungsort: Stadthalle, Georg-Zimmerer-Straße 4, Sigmaringen

26. März, 20.00 Uhr, in Wolfegg

Jahreshauptversammlung BDM Kreis RV

Hotel Gasthof zur Post, Röthenbacher Straße 5, 88364 Wolfegg

27. März - Aktionstag für die Europäische Bürgerinitiative Stop TTIP, 20:00 Uhr, in Leutkirch

[Was will das Freihandelsabkommen? Wer profitiert davon? Was befürchten die Kritiker?](#)

Bocksaal Gänsbühl 9, 88299 Leutkirch

27. März, 12.30-15.30 Uhr, in Berlin

**Fachgespräch: „Die Zukunft der Milcherzeugung - Bäuerliche Milchviehwirtschaft sichern“
im Deutschen Bundestag in Berlin**

30. März, 19:30 Uhr, in Bammental

Welche Landwirtschaft wollen und brauchen wir für die Zukunft?

Bammental, Multifunktionsgebäude (Schulzentrum, hinter der Elsenzpassage Hauptstraße 85)

4. April, Memmingen

Menschenkette gegen TTIP, Fußgängerzone Memmingen

11. April, ab 19.30 Uhr Bremen

Party gegen Rechts

14. April, 18–21 Uhr – in Berlin

TTIP, CETA und Landwirtschaft: Wachstum für Konzerne –was haben Bauern und Verbraucher davon?

5. Zivilgesellschaftliches Außenwirtschaftsforum in Berlin

Veranstaltungsort: Deutsche Physikalische Gesellschaft e.V. -Magnus-Haus, Am Kupfergraben 7, 10117 Berlin